



MONDRIGO

Die große Prüfung

Ana Galán

Ravensburger

waren die Krallen an den Hinterpfoten riesig. Kein Wunder, dass er gestolpert war! Seine Haut war weder grün noch rot, sondern von einem wenig aufsehenerregenden Braun.

Der Drache rappelte sich langsam auf und näherte sich ihm mit seiner großen Nase. Kaum hatte er an Cale geschnuppert, warf er den Kopf nach hinten, presste das Maul fest zusammen und nieste. Ein Feuerschwall schoss ihm aus der Nase.



Cale konnte gerade noch rechtzeitig zur Seite

springen, aber auf dem Boden blieb ein schwarzer Fleck zurück und der Geruch von verkohltem Holz hing in der Luft.

„Ist er krank?“, fragte Cale besorgt.

„Nein, nein, überhaupt nicht“, erwiderte Anton. „Das ist sicher nur eine Sommerallergie oder so was. Also, wie findest du ihn? Ist das nicht ein prachtvolles Exemplar? Wie wirst du ihn nennen?“

Cale sah wieder zu dem Drachen. Dann zu seinen Eltern. Sie schienen auch nicht überzeugt zu sein. Der Drache machte nicht den Eindruck, als könnte er sich irgendwohin bewegen.

Cale setzte sich auf den Boden, um über den Namen nachzudenken. Sofort rückte der Drache ganz dicht an ihn heran und quetschte ihm dabei aus Versehen leicht das Bein ein.

Er legte den Kopf auf den seines neuen Besitzers.

In diesem Augenblick traf Cale eine Entscheidung. Egal wie er sich benahm oder wie er aussah, das war sein Drache und mit ihm hatte er die große Prüfung zu bestehen – und er war sich sicher, dass ihm das gelingen würde.

„Mondrago“, antwortete Cale. „Er soll Mondrago heißen.“

„Was für ein ... origineller Name“, sagte seine Mutter mit einem gezwungenen Lächeln.

„Sehr gut. Er heißt also Mondrago“, sagte Anton und schrieb den Namen in sein Heft. Anschließend löste er den Strick von Mondragos Halsband, rollte ihn auf und hängte ihn sich wieder an den Gürtel. Er

öffnete den Beutel und übergab Cale den Inhalt.



„Hier hast du eine Leine, ein Säckchen mit Leckerlis, damit du ihn belohnen kannst, wenn er etwas gut macht, eine Feldflasche mit Wasser für den Weg und eine Pfeife. Mit ihr kannst du ihn rufen, wenn er sich zu weit entfernt. Das Wichtigste ist, ihm von Anfang an gutes Benehmen beizubringen. Ah ja, und denk daran: Mit diesen kleinen Flügeln kann er noch nicht fliegen. Wenn er größer wird,

werden auch sie wachsen und vielleicht kann er sich eines Tages sogar in die Lüfte schwingen. Das kann ich dir aber leider nicht versprechen. Vorerst solltest du es nicht einmal versuchen. Ich rate dir auch, nicht auf ihn draufzusteigen. Junge Drachen dieser Rasse haben einen sehr empfindlichen Rücken. Du könntest ihn verletzen.“

„Das kann doch nicht sein!“, rief Cale enttäuscht. „Wenn ich ihn weder fliegen noch reiten kann, was soll ich dann mit ihm machen?“

„Geduld, Cale, Geduld. Das kommt schon alles noch“, sagte Anton sanft. „Guter Wein entsteht auch nicht an einem Tag.“

Wein ist mir schnurzipieegal, dachte Cale bei sich. Ich will doch nur einen ganz normalen Drachen!